

Berlin, 27.01.2020

Brandbrief der Vereinigten Berliner Bürgerinitiativen für den Erhalt von Bäumen und Grünflächen in bestehenden Wohnquartieren bei Nachverdichtung

Sehr geehrte Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in Berlin, sehr geehrte Frau Senatorin Lompscher, sehr geehrte Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,

dieses Symposium steht unter dem Motto: „Gemeinsam Stadt entwickeln“. Wir begrüßen dieses Motto und sind genau deshalb heute hier.

Wir sind Anwohner*innen und Mieter*innen der Berliner landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Als Bürgerinitiativen haben wir uns verbündet, um die durch Nachverdichtung drohende Zerstörung von wohnungsnahen Grünflächen in unseren Wohnquartieren abzuwenden und uns für zukunftsfähige Quartiersentwicklungen einzusetzen.

In unseren Siedlungen ist die Stadt sinnvoll und fertig geplant. Wir alle leben in Quartieren der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften (WBG), die (NOCH) durch Jahrzehnte gewachsene Wohngrünflächen mit einem alten Baumbestand geprägt sind. Die Grünflächen wurden als Erholungsflächen und Orte des sozialen Miteinanders bewusst angelegt. Die Bedeutung des hoch gewachsenen Baumbestands für die Wohnverhältnisse vor Ort ist immens: im Sommer halten die Bäume unsere Wohnungen kühl und lassen im Winter die Sonne einfluten. Sträucher und bodennahes Grün verbessern das Mikroklima, filtern den Feinstaub aus der Luft und bieten Lebensraum für viele Lebewesen. Diese prägenden und erhaltenswerten Strukturen sind in unseren Quartieren durch unmittelbar bevorstehende, maßlose Nachverdichtungsprojekte der WBG akut bedroht!

Bäume und Wohngrünflächen fallen den von Ihnen geplanten Bauprojekten rigoros zum Opfer. Es entstehen hochgradig versiegelte, graue, baumlose Quartiere, die angesichts der fortschreitenden klimatischen Veränderungen über kurz oder lang allenfalls unter Inkaufnahme gravierender gesundheitlicher Missstände bewohnbar sein werden.

Ein eklatanter, ganz Berlin betreffender Missstand, der nicht eintreten darf!

Derzeit werden Stadtentwicklung (insbesondere Wohnungsbaupolitik) und Umweltschutz von den Verantwortlichen als Interessenkonflikt dargestellt. Uns Anwohner*innen verdeutlichen die Erfahrungen mit den aktuellen (Fehl-)Planungen in unseren Kiezen, dass auf Entscheidungsebene nicht an Lösungen gearbeitet wird. Jede Initiative kämpft derzeit diesen Interessenkonflikt in den Bezirksämtern aus.

Für uns Bewohner*innen der Stadt spielt der Umwelt- und Gesundheitsaspekt die Hauptrolle. Umwelt (bzw. Stadtklima) und Soziales sind für uns ein untrennbares Paar! Sie müssen in allen Planungen konkret bedacht und miteinander in Einklang gebracht werden, damit Berlin in Zeiten des Klimawandels lebenswert und bewohnbar bleibt.

Durch den Klimawandel nehmen Hitzetage und Tropennächte weiter zu. Als drängendes Beispiel sei hier der sogenannte Wärmeinseleffekt in Städten genannt. Viel zitiert wissen wir, in den

Städten ist die Lufttemperatur deutlich höher als im Umland.¹ Der Klimawandel verschärft diesen Effekt. Bei längeren Hitzewellen – wie in den vergangenen Sommern erlebt – sind die Wohnungen in unseren Quartieren bereits jetzt, trotz des kühlenden Schattens der Bäume, bedrohlich aufgeheizt. Wenn weitere Häuser in schon enge Wohnquartiere gebaut werden und dafür der Baumbestand vor Ort gerodet wird, verschärft sich dieser Effekt. Häuser nehmen Hitze auf und geben diese ab. Sie erhöhen die schon hohe Umgebungstemperatur. Gleichzeitig fehlen die Bäume als natürliche Klimaanlage auf den Höfen. Nahezu vollversiegelte Hofoberflächen verschlimmern die Situation.

Insbesondere ältere Menschen und Kinder sowie Menschen, die schon gesundheitlich vorbelastet sind, sind davon gefährdet. Menschen in Städten sind dem Klimawandel stärker ausgesetzt und werden stärker gesundheitlich geschädigt. Hitze im Sommer, Finsternis im Winter. Gesundheitsbelastungen – körperlicher und seelischer Art – werden derzeit als Ergebnisse von baulicher Nachverdichtung ausgeblendet und rücksichtslos in Kauf genommen. Dabei geht es nicht nur um einen kleinen Schnupfen, sondern um ernstzunehmende dramatische Erkrankungen, wie Hitzschlag und Kreislaufzusammenbrüche, die in zunehmendem Maße zum Tod führen.

Gesunde Lebens- und Arbeitsverhältnisse, insbesondere in Zeiten des Klimawandels, zu schaffen bzw. zu erhalten, ist die vordringlichste Aufgabe der Stadtentwicklung! Der Stadtentwicklung und den WBG kommt die Aufgabe zu, nicht nur wirtschaftlich zu bauen, sondern auch ökologisch und klimatisch sinnvoll, also sozial. Es geht nicht nur um technische Einzelfragen, wie ressourcenschonendes Bauen oder um die häufig angeführten Ausgleichsmaßnahmen, sondern um die Bewahrung dessen, was für das (Über-)Leben im Klimawandel für die Menschen in den Quartieren unbedingt nötig ist.

„Eine Verdichtung bereits bebauter Bereiche erfolgt in verträglichem Maße. Prämissen sind der Erhalt der ökologischen und klimatischen Funktion, gesunde Lebens- und Arbeitsverhältnisse ...“² Das hat sich der Senat als eine Aufgabe beim Thema Nachverdichtung gestellt. Was jedoch ist verträglich? Diese Frage müssen Sie im Vorfeld weiterer zerstörerischer Projekte sinnvoll und konzeptionell beantworten! Ist es angesichts sich häufender Hitzesommer als verträglich zu betrachten, wenn Häuser extrem eng aneinander gebaut werden, nur weil es rein baurechtlich zulässig und wirtschaftlich ist und gesetzliche Abstände eingehalten werden?

Beim Wohnungsbau muss über Alternativen nachgedacht werden. **Die Erhaltung von Grünflächen mit Baumbeständen sollte der wichtigste, natürlichste und am einfachsten umzusetzende Beitrag für eine nachhaltige und ökologisch sinnvolle Stadtplanung sein!**

Gemeinsam eine gesunde, lebenswerte Stadt FÜR ALLE zu entwickeln, muss das übergeordnete Ziel sein. Dazu gehören nicht nur leistbare Mieten. Quantitative Zielvorgaben dürfen von den landeseigenen WBG nicht länger blind, unter Vernachlässigung qualitativer Notwendigkeiten verfolgt werden. Es bedarf des Erhalts und der Entwicklung von Quartieren, die auch unter den prognostizierten verschärften Klimabedingungen allen Bewohner*innen Berlins ein gesundes, lebenswertes Umfeld bieten. Aufgelockerte Strukturen, schattenspendende Bäume vor den Fenstern und wohnungsnahen Grünflächen dürfen kein Luxus einiger privilegierter Wohnviertel sein.

¹ <https://themenspezial.eskp.de/metropolen-unter-druck/stadtklima-und-lebensqualitaet/staedte-waermer-als-ihr-umland-93764/>

² Broschüre: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.) RaumStrategie! Nov.2019

Auch Mieter*innen von Sozialwohnungen und Mehrfamilienhäusern haben hierauf ein Recht, welches nicht mit Füßen getreten werden darf.

Die Erde ist in Not. Laut Klimabericht der Bundesregierung hat sich Deutschland bereits um 1,5 Grad Celsius erwärmt. Das Europäische Parlament ruft den Klimanotstand für Europa aus. Es darf auch in der Stadtplanung keinen Tag länger gezögert werden. Wachen Sie auf, hören Sie den Wissenschaftlern zu, den Initiativen und Medizinern.

**Wir fordern: Stoppen Sie die derzeit geplanten Projekte extremer, unsozialer und ungesunder Nachverdichtung! Erhalten Sie die Wohngrünflächen in den Quartieren! Stoppen Sie die Baumfällungen! Entwickeln Sie gemeinsam mit uns Mieter*innen und Anwohner*innen Konzepte für zukunftsfähige und gesunde Wohnverhältnisse für alle!
Wir fordern eine ECHTE Mitentscheidung!
Handeln Sie jetzt!**

Bürgerbündnis zum Erhalt eines lebenswerten grünen Kiezes - Friedrichshain, Landsberger Allee
Kontakt: monikafielitz@arcor.de
(Baumfällgenehmigungen bereits erteilt)

Mieterinitiative „Erhaltet unsere grünen Friedrichshainer Innenhöfe“, Kochhannstraße
Kontakt: GrünesFriedrichshain@gmx.de
www.friedrichshainerinnenhoefe.wordpress.com
(Baumfällgenehmigungen bereits erteilt)

Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West
<http://www.friedrichshain-west.de/>

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
www.michelangelostrasse.org

Schöneberger Bürger gegen Nachverdichtung "Mühlenberg Initiative" – Schöneberg
www.muehlenberg-initiative.de
Kontakt: joergfsimon@t-online.de

Initiative Johannisthal Landfliegerstraße
Kontakt: m.pelle@freenet.de

Bürgerinitiative KIEFERNWALD-ADLERSHOF
www.kiefernwald-adlershof.de

Bürgerinitiative Kietzer Feld/ Wendenschloss
Kontakt: kietzerfeld@gmx.de

Bürgerinitiative „Rettet den Ilse-Kiez“, Karlshorst
www.ilse-kiez.de

Bürgerinitiative „klimafreundliches Pankow“, Mendelstraße
Kontakt: klimafreundliches-Pankow@web.de

Bürgerinitiative „Grüner Kiez Pankow“
www.grüner-kiez-pankow.de